

Jahrestagung des Verbundes Archäologie Rhein-Main (VARM) am 29. November 2024 in Mainz

Dirk Wicke

Nach Auftakt der Kooperationsvereinbarung fand die erste Jahrestagung des interdisziplinären wie auch inter-institutionellen »Verbundes Archäologie Rhein-Main« (VARM) am Leibniz-Zentrum für Archäologie in Mainz statt. Die Jahrestagungen sollen künftig in jährlichem Turnus die Aktivitäten des Verbunds zusammenfassen und reflektieren.

Der Verbund Archäologie Rhein-Main (VARM) ist ein Zusammenschluss unterschiedlicher, im Rhein-Main-Raum angesiedelter Institutionen, die in der Archäologie tätig sind. So gehören dem Verbund nicht nur die altertumswissenschaftlichen Institute der Technischen Universität Darmstadt, der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz an, die ein breites Spektrum archäologischer Forschung und Lehre abdecken. Zum Verbund zählen auch die Landesdenkmalämter des Landes Rheinland-Pfalz (Generaldirektion Kulturelles Erbe, Rheinland-Pfalz, GDKE) und des Landes Hessen (hessenArchäologie, hA) sowie die Forschungsinstitutionen der Römisch-Germanischen Kommission (RGK) in Frankfurt und das Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA) in Mainz. Damit stellt der Verbund Archäologie Rhein-Main (VARM), eine direkte Verzahnung von Studium (Hochschulen) und Beruf (Landesdenkmalämter, Museen, Forschungsinstitutionen) dar und ermöglicht so in einer engen Kooperation eine attraktive und praxisnahe Ausbildung der Studierenden. Der Verbund strebt an, einen breiten Schirm für weitere gemeinsame Aktivitäten in Forschung und Lehre aufzuspannen, der seinerseits von der regionalen universitären Kooperation der Hochschulen in Mainz, Frankfurt und Darmstadt im Rahmen der Rhein-Main-Universitäten (RMU) profitiert. Diese Hochschulallianz hat sich in ähnlicher Weise eine Verbesserung und allgemeine Förderung von Lehre und Forschung an den beteiligten Institutionen auf die Fahnen geschrieben und unterstützt insofern auch die Aktivitäten von VARM. Durch den Verbund entsteht ein großes Netzwerk an



Blick ins Plenum, © Alexandra Hilgner

Infrastruktur und Ressourcen, das die Qualität und Quantität vor allem aber auch die Sichtbarkeit der Lehr- und Forschungseinrichtungen ausbauen und fördern möchte und vielfältige Synergien generiert. Das Potenzial dieses Verbundes zeigte sich bereits während der Jahrestagung in Mainz: Mit über 120 angemeldeten Teilnehmern war das Interesse an der Veranstaltung sehr groß. In initialen Vorträgen wurden zunächst einige der größeren Verbundprojekte vorgestellt, in denen bereits mehrere VARM-Partner kooperieren. Hierzu zählen etwa ein DFG-gefördertes Schwerpunktprogramm zur fluvialen Anthroponosphäre, ein interdisziplinäres Vorhaben zur Erforschung von Auen und aquatischen Gesellschaften in Mittelalter und vorindustrieller Neuzeit (RGK). Das Langzeitvorhaben »Disiecta Membra« zielt auf die systematische Erfassung und Katalogisierung römischer Steinarchitektur in Deutschland. Unter Federführung der JGU Mainz wird es von Bund und Ländern finanziert, durch die Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz betreut und durch die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften im Akademienprogramm koordiniert. Das auf 24 Jahre angelegte Langzeitprojekt wird die Erforschung der römischen Steinarchitektur und des Städtewesens in Deutschland nachhaltig prägen. Ein kurz vor dem Abschluss stehendes Gemeinschaftsvorhaben ist der LeibnizWissenschaftscampus »Byzanz zwischen Orient und Okzident«, in dem die Kompetenzen und Ressourcen zur Byzantinistik und



Foyer des LEIZA mit Posterpräsentation,
© Alexandra Hilgner

byzantinischen Archäologie und Kunstgeschichte im Rhein-Main-Raum gebündelt worden sind. Nach achtjähriger Förderung sind aus diesem Projekt etwa ein Graduiertenkolleg und auch ein internationaler Masterstudiengang hervorgegangen; strukturbildend sind dabei zweifelsohne die Einrichtung einer Professur für Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte in Mainz beziehungsweise Islamische Archäologie in Frankfurt gewesen. Ein weiterer LeibnizWissenschaftscampus ist dafür im Entstehen begriffen: Genehmigt wurde der Forschungsverbund »RECOMENT – Resiliencies: Comparing and Integrating Methodologies, Methods, Narratives, and Theories«, welches sich in komparatistischer Weise der Frage nach resilientem Verhalten in vergangenen Gesellschaften widmet. Ein eigener Beitrag war dem Thema der nationalen Forschungsdateninfrastruktur für die Archäologie gewidmet (NFDI4Objects). In dem Vortrag wurde der Beitrag verschiedener Kolleginnen und Kollegen aus dem Rhein-Main-Main zu dieser großen, nationalen Aufgabe dargestellt und weiter informiert.

In einer nachmittäglichen Workshop-Session wurden zentrale Themen für den Verbund Archäologie Rhein-Main (VARM) – insbesondere Infrastrukturen und Ressourcen, digitale Archäologie und standort-

übergreifende Lehre – diskutiert. An Thementischen präsentierte sich der VARM-Theorie-Lesezirkel, das Eisenzeit-Forum und die in VARM betriebene Archäologiegeschichte.

Parallel dazu stellte der archäologische Nachwuchs seine thematisch, chronologisch und geographisch ausgesprochen vielfältigen Einzelprojekte in Form von Postern vor, die rege diskutiert wurden. Im nachmittäglichen Abschlusspanel kamen dann noch einmal unterschiedliche, kleinere Kooperationsprojekte im Plenum zur Sprache bevor die Veranstaltung mit Führungen durch die Labore und Bibliothek des Leibniz-Zentrums für Archäologie endete.

Das gesamte Programm unterstrich eindrücklich die Breite und Vielfalt der Forschungsthemen und -möglichkeiten der im Rhein-Main-Raum ansässigen Archäologinnen und Archäologen. Die Forschungsaktivitäten finden dabei selbstverständlich nicht nur in der Region Rhein-Main statt, sondern weltweit in allen Bereichen und Regionen, in denen die beteiligten Institutionen forschend tätig sind. Diese Kooperationen zu vertiefen und zu verstetigen ist eines der Ziele des Verbundes Archäologie Rhein-Main.

Als überinstitutionell angelegter Verbund befindet sich VARM aktuell noch in der Phase der Etablierung dauerhafter Strukturen, welche es in der nächsten Zukunft zu festigen gilt. Ein wichtiges Ziel, die verbesserte Sichtbarmachung der Archäologie und ihrer Forschungspotentiale bei den Leitungen der beteiligten Universitäten, ist zumindest bereits erreicht. Dies gilt es nun weiter auszubauen und eine dauerhafte Unterstützung sicherzustellen. Im Jahr 2025 wird die Goethe-Universität Frankfurt am Main die VARM-Jahrestagung austragen. Spätestens dann wird sich zeigen, ob die Bemühungen weitere Früchte getragen haben.

Weitere Informationen zu VARM finden Sie auf der BLOG-Seite <https://varm.hypotheses.org/> – oder kontaktieren Sie uns unter: varm-koordinator@uni-mainz.de.

AUTOR

Prof. Dr. Dirk Wicke (Vorderasiatische Archäologie)
Institut für Archäologische Wissenschaften
Goethe-Universität Frankfurt
Campus Westend, IG-Farben-Gebäude, Zi. 5.555
Norbert-Wollheim-Platz 1 (Hauspostfach 7)
60323 Frankfurt am Main
E-Mail: wicke@em.uni-frankfurt.de